

DIE ALMEN IM OBEREN BARUNTAL (OST–NEPAL)

Alpine pastures in the upper Barun–valley (East–Nepal)

von
PEER, Thomas

Keywords: Baruntal, Vegetation, Flora

Keywords: Barun–valley, vegetation, flora

Zusammenfassung: Nach einer kurzen geographischen Einleitung und einigen Anmerkungen zur Weidewirtschaft werden die vegetationskundlichen Einheiten im oberen Baruntal beschrieben. Die gefundenen Arten sind in einer Florenliste angeführt.

1. Geographie

Vom Aruntal kommend, müssen zunächst zwei über 4.000 m hohe Pässe überschritten werden, um in das Baruntal zu gelangen, das durch eine tiefe, unwegsame Schlucht in den Arun entwässert. Erst ab 3.500 m weitet sich das Tal und zieht anfangs westwärts, dann nordwärts bis zum Barun Pokhri in 4.700 m empor (Abb. 1). Den Talschluß, mit der gewaltigen Südwand des Makalu (8.463 m) im Hintergrund, bilden mehrere Moränenwälle des Barungletschers, an die weite, fast vegetationslose Sanderflächen anschließen. Sie treffen bei "Mera" (4.500 m) mit dem 10 bis 15 m hohen Moränenrücken des unteren Barungletschers zusammen, der hier fast den gesamten Talboden ausfüllt. Während die Nord- und Nordostflanken sehr steil und stark vergletschert sind, tragen die Süd- und Südwesthänge bis in eine Höhe von 5.500 m eine Rasendecke und stellen die eigentlichen Hochalmen dar.

Klimatisch gehört das gut abgeschirmte obere Baruntal zu den trockenen "inner valleys" (STANTON 1972), wenngleich es uns, die wir durchwegs schlechtes Wetter hatten, nicht so erschien. Das untere Baruntal ist feuchter, da es noch von den regenbringenden Winden des SE–Monsons beeinflusst wird; dementsprechend üppig und epiphytenreich ist die Vegetation. Die eigentliche Trockenperiode beschränkt sich auf die Wintermonate November bis März, die klimatische Schneegrenze liegt bei 5.500 m (WISSMANN 1960, HAFFNER 1979, TROLL 1972).

2. Weidewirtschaft

Die Abgeschiedenheit des Tales bringt es mit sich, daß Dauersiedlungen fehlen; einzig in "Jang Le" (3.600 m) existiert eine Holzhütte, die den Hirten während der Sommermonate als feste Unterkunft dient (Abb. 2). Der Viehautrieb aus dem Aruntal beginnt Ende Mai/Anfang Juni mit dem schneefrei Werden der Pässe und der Geküchtigkeit der Jungtiere. Dabei machen sich zunächst die Schafe und Ziegen, dann die Yaks auf den beschwerlichen Weg; die Hochalmen oberhalb 4.000 m werden oft erst im Juli erreicht. Der Abtrieb beginnt Anfang Oktober in der umgekehrten Reihenfolge; als letzte verlassen die Yaks die Almen. Die Yakherde umfaßt 8 bis 10, die Schaf- und Ziegenherde 30 bis 40 Tiere, und gehören mehreren Bauern. Negative Auswirkungen einer Überweidung konnte ich, sieht man von lokalen Trittschäden in der Umgebung der Almhütte ab, nirgends beobachten. Während sich die Yaks hauptsächlich im Bereich der Waldgrenze aufhalten, steigen Ziegen und Schafe bis über 5.000 m empor. Zu ihrer Beaufsichtigung dienen kleine Unterstände in Form von Steinmauerln, über die eine mitgebrachte Bambusmatte gelegt wird.

Den Winter verbringen die Herden in der Nähe von Siedlungen, wobei sie zunächst die abgeernteten Felder abweiden, dann mit geschneitelten Baumblättern, vorwiegend von Eichen, gefüttert werden. Ist der Winter lang, stellt die Durchfütterung der Tiere ein ernstes Problem dar, das mancherorts bereits zu schweren landschaftsökologischen Schäden geführt hat.

3. Vegetation und Flora

Die Nordhänge des Baruntales bedecken zwischen 3.500 und 4.000 m z.T. üppige Tannen- und Rhododendrenwälder, die durch den Einfluß des Monsunklimas mit einer Fülle an Moosen, Farnen und Flechten, darunter die meterlange Bartflechte (*Usnea longissima*), ausgestattet sind. Zu den wichtigsten Vertretern in der Baum- und Strauchschicht zählen *Abies spectabilis*, *Acer caudatum*, *A. caesium*, *Rhododendron arboreum*, *Rh. campanulatum*, *Sorbus foliolosa*, *Viburnum cordifolium*, *Lonicera webbia* und *L. lanceolata*. Im Unterwuchs gedeihen u.a. *Gaultheria nummularioides*, *Saxifraga pamassifolia*, *Codonopsis affinis*, *Impatiens urticifolia*, *Lycopodium*-, *Dryopteris*- und *Cheilanthes*-Arten. An den Wald schließt unter natürlichen Bedingungen ein mehr oder weniger breiter Rhododendrongürtel mit *Rhododendron campanulatum*, *Rh. hodgsoni* und *Rh. campbelli*, verschiedenen Rosengewächsen (*Rosa*, *Prunus*, *Sorbus*), Schneeball- (*Viburnum*) und Seidelbast- (*Daphne*) Arten an. Offene Stellen nehmen nicht selten Massenbestände von *Gaultheria trichophylla*, *Cassiope fastigiata* und *Bistorta vacciniifolia* ein (SCHWEINFURTH 1956, DOBREMEZ 1976).

Wandern wir das Baruntal aufwärts, so finden wir im Talboden nur mehr vereinzelt hochstämmige Tannen; sie werden als Folge anthropogenen Einflusses durch Birken (*Betula utilis*) und Weiden (*Salix disperma*, *S. sikkimensis*, *S. denticulata*) ersetzt (Abb. 3). Dazwischen wachsen Hochstauden (*Aconitum violaceum*, *Delphinium viscosum*, *Aconogonum campanulatum*, *Aster albescentis*) und als typische Weide- bzw. Lägerpflanzen *Senecio chrysanthemoides*, *Rumex nepalensis* und *Urtica dioica*. Zwischen den Bachgeröllen kommen der circumpolar verbreitete Sauerling (*Oxyria di-*

gyna) und der auf den Himalaja beschränkte gelbe Scheinmohn (*Mecanopsis gracilipes*) vor.

Über 4.000 m bestimmen vor allem Almmatten und niederwüchsige Rhododendren wie *Rhododendron anthropogon*, *Rh. nivale* und *Rh. setosum* das Vegetationsbild; das Verteilungsmuster entspricht dabei weitgehend dem in unseren Alpen. Völlig anders sind die Südhänge zusammengesetzt, an denen z.T. großflächig, aber leider oft schon abgebrannt, *Juniperus recurva*-Bestände auftreten. Sie werden von den ebenfalls trockenliebenden Arten *Cotoneaster microphyllus*, *Potentilla fruticosa*, *Myricaria rosea* und *Ephedra Gerardiana* begleitet.

Die Almwiesen, bestehend aus *Kobresia* – (*Kobresia nepalensis*, *K. bellardi*), *Juncus* – (*Juncus thomsoni*, *J. leucanthus*) und *Carex* – (*Carex nakaoana*) Arten, beinhalten außerdem zahlreiche bekannte Alpenpflanzen, von denen einige Enziangewächse (*Gentiana ornata*, *G. carinata*, *Gentianella pedunculata*, *Lomatogonium sp.*), Steinbrechgewächse (*Saxifraga hirculoides*, *S. brunonis*, *S. andersoni*), Primelgewächse (*Primula wollastoni*, *Androsace globifera*), Korbblütler (*Saussurea gossypiphora*, *Jurinea dolomiaea*, *Tanacetum gossypinum*, *Anaphalis cavei*, *Leontopodium sp.*) und Nelkengewächse (*Arenaria glanduligera*) bis in den Spätherbst blühen.

Nachstehende Pflanzenliste enthält die im oberen Baruntal gefundenen Arten. Leider fielen etliche gesammelte Pflanzen dem anhaltenden schlechten Wetter zum Opfer und konnten nicht mehr nachbestimmt werden. Als Bestimmungsliteratur wurden HARA (1968) und POLUNIN & STANTON (1985) benutzt. Für einige Sippen steht die exakte Bestimmung noch aus, da die dazu notwendige Spezialliteratur bisher nicht beschafft werden konnte.

Literatur

- DOBROMEZ, J.F. (1976): Le Népal. Écologie et Biogéographie. Paris.
- HAFFNER, W. (1979): Nepal Himalaya. Untersuchungen zum vertikalen Landschaftsbau Zentral- und Ostnepals. – Erdwiss. Forschung, 12: 1–24.
- HARA, H. (1968): Photo-Album of Plants of Eastern Himalaya. Tokyo.
- POLUNIN, O. und A. STANTON (1985): Flowers of the Himalaya. Oxford University Press, Delhi.
- SCHWEINFURTH, U. (1957): Die horizontale und vertikale Verbreitung der Vegetation im Himalaya. – Bonner Geogr. Abh. 20: 372 pp.
- STANTON, A. (1972): Forests of Nepal. London.
- TROLL, C. (1972): The three-dimensional zonation of the Himalayan System. In: Troll, C. (Hrsg.): Landschaftsökologie der Hochgebirge Eurasiens. – Erdwiss. Forschung, 4: 264–275.
- WISSMANN, H.v. (1960): Stufen und Gürtel der Vegetation und des Klimas in Hochasien und seinen Randgebieten. – Erdkunde, 14: 249–272.

Anschrift des Verfassers:

UDoz. Dr. Thomas Peer
Institut für Botanik der Universität Salzburg
A 5020 Salzburg, Hellbrunnerstraße 34

Pflanzenliste des oberen Baruntales aufgenommen im Oktober 1985
(alphabetisch geordnet):

- Abies*
 spectabilis (D.Don) Mirb.
- Acer*
 caesium Wall.
 caudatum Wall
- Aconitum*
 violaceum Jacq. ex Staph
- Aconogonum*
 campanulatum (Hookf.) Hara
- Anaphalis*
 cavei Chatterjee
 contorta Hook.f.
 intermedia (D.C.) Airy Shaw
- Androsace*
 globifera Duby
 muscoidea Duby
 sarmentosa Wall.
- Arenaria*
 glanduligera Edgew. ex Edgew.et
 Hook.f.
- Aster*
 albescens (D.C.) Hand. Mazz.
- Berberis*
 angulosa Wall.
 lycium Royle
- Bergenia*
 purpurascens (Hook.f.et Thoms.)
 Engl.
- Betula*
 utilis D.Don
- Bistorta*
 affinis (D.Don) Greene
 vaccinifolia (Wall. ex Meissner)
 Greene
- Carex*
 nakaoana T. Koyama
- Cassiope*
 fastigiata (Wall.) D.Don
- Codonopsis*
 affinis Hook. f. et Thoms.
- Cortiella*
 hookeri (C.B. Clarke) Norman
- Corydalis*
 govaniana Wall.
- Cotoneaster*
 microphyllus Wall. ex Lindl.
- Delphinium*
 viscosum Hook f. et Thoms.
- Dubyaea*
 hispida (D.Don) D.C.
- Draba*
 amoena O.E. Schulz
- Ephedra*
 gerardiana Wall. ex Stapf
- Erigeron*
 multiradiatus (Lind. ex D.C.) C.B.
 Clarke
- Gaultheria*
 nummularioides D.Don
 pyroloides Hook. f. et Thoms.
 trichophylla Royle
- Gentiana*
 carinata Griseb.
 ornata (D.Don) Griseb.
- Gentianella*
 pedunculata (D.Don) Harry Smith
- Hedysarum*
 sikkimense Benth. ex Bak.
- Impatiens*
 urticifolia Wall.
- Juncus*
 leucanthus Royle ex D.Don
 thomsoni Buchen.
- Juniperus*
 recurva Buch. – Ham. ex D.Don
- Jurinea*
 dolomiaea Boiss.
- Kobresia*
 bellardi Boek
 nepalensis (Nees) Kükenthal
- Leontopodium*
 himalayanum D.C.
- Lomatogonium*
 rotatum (L.) Fries. ex Nym

- Lonicera*
lanceolata Wall.
obovata Royle ex Hook. f. et Thoms.
webbiana Wall.
- Mecanopsis*
gracililipes G. Taylor
horridula Hook. f. et Thoms.
- Myricaria*
rosea W.W.Smith
- Oxyria*
digyna (L.) Hill
- Pedicularis*
roylei Maxim.
- Potentilla*
cuneata Wall.
fruticosa var. *rigida* (Wall. ex Lehm)
 Wolf
- Primula*
reticulata Wall.
sikkimensis var. *hopeana* (Balf. f. et
 Cooper) W.W. Smith et Fletcher
wollastoni Balf. f.
- Ranunculus*
hirtellus Royle
- Rheum*
nobile Hook. f. et Thoms.
- Rhododendron*
anthropogon D. Don
arboreum Smith
campanulatum D. Don
campbelli Hook. f.
hodgsoni Hook. f.
nivale Hook. f.
setosum D. Don
- Rosa*
macrophylla Lindl.
sericea Lindl.
- Rumex*
nepalensis Sprengel
- Salix*
denticulata Anders.
disperma Roxb. ex D.Don
sikkimensis Anders.
- Salvia*
campanulata Wall. ex Benth.
- Saussurea*
gossypiphora D.Don
tridactyla Sch. Bip. ex Hook. f.
- Saxifraga*
andersoni Engl.
brunonis Wall. ex Seringe
hirculoides Decne
parnassifolia D. Don
saginooides Hook. f. et Thoms.
- Senecio*
chrysanthemoides D.C.
- Sorbus*
foliolosa (Wall.) Spach
- Stellaria*
decumbens Edgew.
- Swertia*
bimaculata Hook. f. et Thoms.
cuneata Wall.
- Tanacetum*
gossypinum Hook. f. et Thoms ex
 C.B. Clarke
- Urtica*
dioica L.
- Vaccinium*
nummularia Hook. f. et Thoms ex
 C.B. Clarke
- Viburnum*
cordifolium Wall. ex D.C.
nervosum D. Don
- Waldheimia*
glabra (Decne) Regel

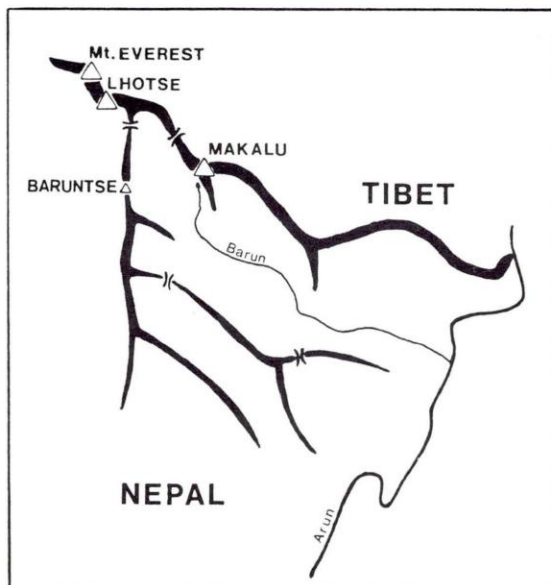


Abb. 1: Das Baruntal in Ost-Nepal



Abb. 2: Der heilige Ort "Jang Le" (3.600 m)
im oberen Baruntal mit dem Peak 7 (6.185 m)

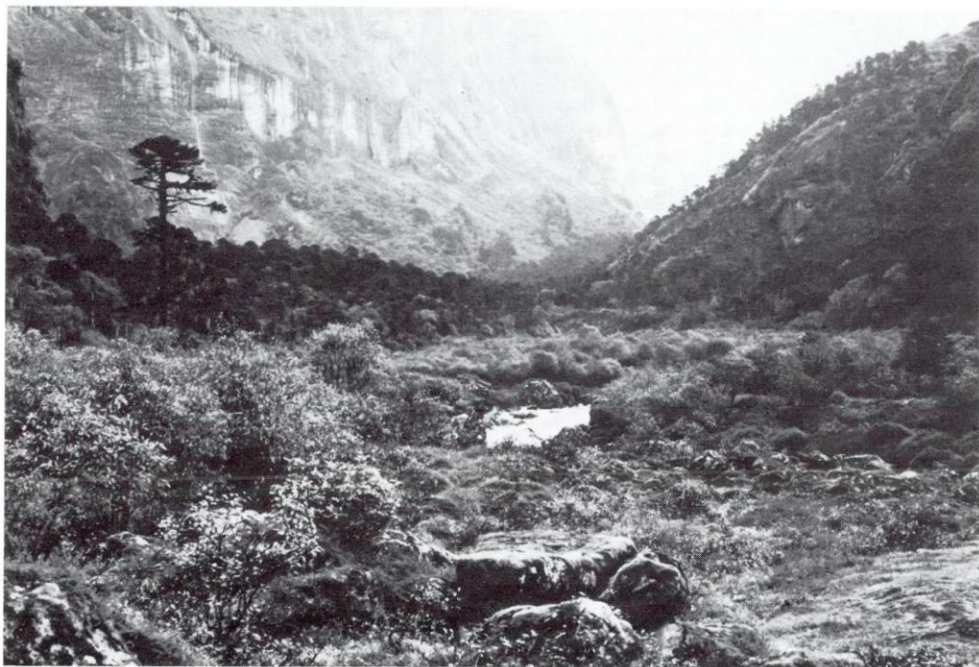


Abb. 3: *Tannen- und Weidenbestände im oberen Baruntal.
An den Hängen unterhalb der Felsen Rhododendrenbüsche.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Peer Thomas

Artikel/Article: [Die Almen imoberen Baruntal \(Ost- Nepal\) 149-155](#)